

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Dortselbst 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklamaten
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Jnh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 97.

Sonntag, den 13. August 1911

10. Jahrgang

Das Neueste für eilige Leser.

Nach Meldungen aus Rom soll der Papst unter schweren Schwerezuständen leben.
Ein Feuer im Hafen von Amsterdam richtete einen Schaden von 4 Millionen Francs an.
Der Londoner Hafentreib ist in Bezug auf die Fuhrleute belagert. Mit den andern Transportarbeitergruppen hofft man in den nächsten 24 Stunden zu einer Einigung zu gelangen.
Das Dorf Luferna bei Trient ist zu zwei Dritteln niedergebrannt. 700 Häuser wurden eingestürzt.

Verklidtes und Sächsches.

Ottendorf-Okrilla, 12. August 1911.

Als Einquartierung werden während der Wanderversuche folgende Truppen kommen: In Ottendorf mit Moritzdorf, am 6., 7., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30. und 31. August. In Ottendorf mit Moritzdorf, am 1. September 2 Bitt. Feldart. Rgt. 28 (davon ein Offizier 8 Mann 15 Pferde auf Rittgut). B. u. F., am 7., 9. und 10. Sept. 1. Bitt. Inf.-Rgt. 103 (davon 1 Offizier 8 Mann 8 W. auf Rittgut). B. u. F., am 12., 14., 16. und 17. September 1/2 12. Komp. Inf.-Rgt. (davon 1 Offizier und 8 Mann auf Rittgut). B. u. F., am 8. und 15. September e. Lu. — „B. u. F.“ bedeutet Quartier mit Verpflegung und Fuhrer. „e. Lu.“ bedeutet „enge(Rot-)Quartiere“. Diese werden mit Sachbelegung auch auf den Rittergütern bezogen werden. Offiziere erhalten, wenn nicht ausnahmsweise eine gegenteilige Beweismöglichkeit erfolgt, nur Morgenkost. Alle Quartiere gelten bis zum nächsten Tage früh.
Wie konfiziert man frische Milch?
Die frisch gemolkene Milch wird im Topf in ein Gefäß mit warmem Wasser auf das Feuer gestellt auf 50 Grad Reaumur erhitzt und etwa 2 Stunden stehen gelassen. Nach der Abkühlung soll sie eine Haltbarkeit für die Dauer von etwa acht Tagen erlangt haben; es empfiehlt sich, dass man sie in einem luftdichten und geruchfreien Raum in zugebundenen Gefäß hält. Der Hauptvorzug dieser Methode besteht darin, dass die Milch ihren unveränderten süßen Geschmack behält.
Schenkungen an Truppenteile. Dem 14. Jägerbataillon wurden von der freien Vereinigung Jäger und Schützen zu Freiberg 244 1/2 Mk. für die beim Bataillon bestehende Militärvereinigung und der 1. Eskadron des 18. Mannen-Regiments von einem Herrn, der nicht genannt sein will, 10000 Mk. zur Bekämpfung einer Stiftung für Unteroffiziere und Mannschaften der Eskadron geschenkt.
Wegen Abhaltung von Schießübungen im scharfen Munition vom 18. bis 19. August u. 3. von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr 30 Min. Nachm. wird das gesamte im Gefahrenbereich des Infanterie-Schießplatzes Glatzschlag liegende Gelände abgesperrt. Das Betreten des abgesperrten Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.
R. Storch. Nachdem die im Befehle Nr. 143 in Bieglso vorhanden gewesene

Raul- und Klauenfische erlösen. Ist der amtshauptmannschaftliche Bezirk Romenz nunmehr wieder seuchenfrei. Es wird erwartet, dass die Viehhändler selbst die größte Vorsicht üben, um eine erneute Einschleppung der Seuche zu verhindern.
Kadeberg. Verhaftet und ins hiesige Amtsgericht eingeliefert wurde heute der Maler H. von hier unter dem dringenden Verdacht, sich fittlich an schulpflichtigen Kindern vergangen zu haben.
Gestern vormittag wurde von einem von der Reise zurückgekehrten Einwohner in seiner Wohnung dessen Aufwärterin, die Tischlerei-Frau Kintler, tot aufgefunden. Die Leiche lag in der Küche neben dem geöffneten Gasofen. Die Unglückliche, die noch vorgestern einen angeblichen Ausflug nach Dresden unternommen hat, tatsächlich aber auf der Weisung gewesen ist, hat hinter dem Rücken ihres Mannes beträchtliche Schulden gemacht, deren Deckung gerade in den letzten Tagen verlangt wurde. Alles dieses ist dem Ehemann erst jetzt durch Briefe von verschiedenen Seiten bekannt geworden. Das mag auch der Grund sein, weshalb die Frau, die noch zwei unermöglichte Kinder hinterlässt, in den Tod ging.
An der Ecke der Bahnhof- und der Dresdener Straße hat man mit der Aufstellung des aus freiwilligen Spenden gelisteten Denkmals, bestehend aus einem einfachen Obelisk mit dem Relief des Altreliefs, begonnen. Das Denkmal soll am 2. September, an dem Sedentage eingeweiht werden.
Einen Nordversuch auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau unternahm vorgestern früh der geistig nicht normale, 60 Jahre alte Arbeiter Eduard Eißel hier. Er schob auf sie aus dem Hinterhalte, als sie zur Arbeit ging. Die Kugel traf sie in den Rücken, geschnitten die Rippen und kam in der Wundgegend wieder heraus. Er entkam auf seinem Kade und man vermutet, dass er sich selbst das Leben nimmt, da er es schon einmal versucht, nachdem er seine Frau schwer mißhandelt hat. — Mit Windeseile durchslog am nächsten Tage abends in der 10. Stunde die Runde unsere Stadt: Der Nordversuch Eißel, Mühlstraße 22 wohnt, der am gestrigen Morgen den Nordversuch auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau unternahm, ist in der Nähe des Gelestrappen von Spaziergängern erkannt und festgenommen worden. Die Einlieferung ins hiesige Amtsgericht erfolgte durch die hiesige Polizeibehörde und Gendarmerie.
Kadeburg. Dieser Tage wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr wieder anlässlich eines Waldbrandes auf sursächlichem Revier alarmiert. Derselbe brannte in Abteilung 130 (aus 1000. Galgen) in Bodener Gegend circa 16000 Quadratmeter Kiefernbestand. Der energischen Arbeit der Feuerwehr und des anwesenden Publikums gelang es, eine größere Ausdehnung des Feuers zu verhindern.
Dresden. Beim Inbetriebsetzen einer Raiklöschmaschine geriet dieser Tage im Mühlwerk an der Johannier Straße ein Arbeiter mit dem linken Arm zwischen das Wellrad und eine Eisenstange. Auf seine Hilferufe hin, wurde er sofort aus seiner Lage befreit und nach der Diakonissen-Anstalt gebracht, wo man an dem Verunglückten einen doppelten Bruch des linken Unterarmes und eine Zerfrierung der Sehne des linken Oberarmes feststellte. Die Schuld an dem Unfall wird ihm selbst beigemessen.
Eine aufregende Szene spielte sich auf der Bismarck-Straße ab. Hier geriet ein Betrunkener zwischen zwei Straßenbahnwagen und wurde von einem der Wagen eine Strecke weit mitgeschleift. Vorübergehende brachten den Mann, der sich einen Bruch des linken Fußgelenkes und mehrere Verletzungen am Kopfe zugezogen hatte, in ein Grundstück, von

wo aus dann die Ueberführung ins Friedrichshäuser Krankenhaus erfolgte.
—* Als gestern nachmittag auf einem Neubau an der Weißeritzstraße zwei Maurer damit beschäftigt waren, Löcher in eine Brunnenwand zu meißeln, explodierte plötzlich die dazu verwendete Benzolampe. Hierbei erlitt der eine Maurer schwere Brandwunden, während der andere mit leichten Verletzungen davon kam.
Chemnitz. Durch Lokomotivstunten entstand vorgestern bei Heydorf ein großer Waldbrand, dem ein beträchtlicher Nichtenbestand zum Opfer fiel.
Zwickau. In den Zwickauer Gassenwerken von Selbmann entstand gestern mittag in der zwölften Stunde im Kellerraum ein Feuer, das sich auf den ganzen etwa 20 qm großen Raum erstreckte. Im Keller befanden sich ungefähr zehn Fässer Öl und 10 Benzolbehälter sowie Chemikalien. Der Kellerraum brannte vollständig aus. Durch das Feuer stand die Fabrik in großer Gefahr.
Leipzig. Die 37jährige Ehefrau des in Leipzig-Blagwitz wohnenden Arbeiters Paul Teucher wollte in der letzten Nacht für ihre Kinder auf einem Spirituslocher Milch erwärmen. Plötzlich erfolgte eine Explosion und die nur leicht verletzte Frau stand sofort in hellen Flammen. Sie trug so schwere Brandwunden am ganzen Körper davon, dass sie bald nach ihrer Ueberführung ins Krankenhaus verstarb.
Leutenberg. Der Schöfner Richterlein aus Saalfeld wurde bei Leutenberg beim Rangieren vom Hirschlage getroffen, stürzte vom Wagen und wurde überfahren. Dem Manne wurden beide Beine und ein Arm abgefahren. Der Tod trat alsbald ein.

Standesamtsnachrichten

für den Monat Juli.

Geburten.

Am 4. dem Maurer R. M. Zebler, eine T., am 14. dem Glasgraveur B. Thomas eine T., am 16. dem Maler R. H. J. Schickel eine S., am 22. dem Geschäftsführer G. R. C. Moche eine T., am 30. dem Glasmacher E. R. Hübler ein S., außerdem am 25. ein außerehelicher Knabe.

Eheschließungen.

Am 1. der Maschinenarbeiter E. G. Großmann mit M. E. Blacop.

Sterbefälle.

Am 2. G. G. Stein, Drogistensohn, 1 Jahr 5 Monate alt, am 4. R. A. Henschler, Hausbesitzer und Renteneinnehmer 78 Jahre 5 Monate alt, am 28. G. L. Hähne, Tischlerstochter, 8 Monate alt und R. G. Schickel, Malerlehrling, 12 Tage alt.

Wandererlei

—* Früher und strenger Winter in Sicht. Von einem Bienenzüchter wird geschrieben: Höchst auffällig ist in diesem Jahre das Verschwinden der Bienen. Mitte Juli, also inmitten der Hochzeit, hat die Arbeit aufgehört und trotz der sursichbaren Hitze begannen die Bienen alle Rigen und Fugen mit Bech zu verkleben und sich für Einwinterung vorzurichten. Die Bienen richteten sich so vor, als in kurzer Zeit große Kälte zu erwarten wäre, und der Winter vor der Tür stünde. Nach diesem Verhalten der klugen Tiere zu urteilen, haben wir einen baldigen Winter mit starker Kälte zu erwarten oder zumindest den Eintritt scharfer Nachfröste in kürzester Zeit.
—* Feldwebel Schnauzers Kirchgang-Ansprache. Das Thema Kirchgang im Heer wird nun auch von der „Jugend“ behandelt. „Friede“ teilt in der neuesten Nummer des Münchner Witzblattes folgende Kompagnie-

Ein Frauenschicksal.

Sie standen am Bettchen, Arm in Arm,
Das Mädel schlummert so mollig und warm
Beim traulichen Kumpelschne.
Schwarzlocken umrahmen das halbe Gesicht.
Wie lange sie standen, sie wußtens nicht...
„Schlaf süß, Kleine!“
Zwei Jahre darauf. Durch das Menschengewühl
Beht müde ein Weib mit so wehem Gefühl,
Dem Manne verlossen — alleine;
Das Mädel gestorben, im Sarge — kalt...
Da drängt sich heran eine Männergestalt:
„Du! He! Kleine!!“
„Hinweg, ihr gräßlichen Männer, ihr!
Ihr dänkt Euch die Herren — Die Frau ist
das Tier.
Euch Brot und den Frauen nur Steine!
Verführer — ich trag euch die Augen noch aus...“
„Seid still!“ sagt der Wärter im Zerkhaus,
„Ruhig, Kleine!“
In kalter Zelle liegt elend und matt
Das Weib auf lätzlicher Lagerstatt.
Kein Mensch der sie trauernd beweine.
Da naht der Erläuter im weißen Gewand
Und schließt ihr die Augen mit knochiger Hand:
„Komm' mit, Kleine!“

Ansprache Feldwebel Schnauzers mit, die er am Sonnabend nachmittag in der Kaserne ertauscht hat: „Achtung! Stillschanden!“ Auf Befehl des Herrn Hauptmann predigt morgen der Herr Superintendent Wortgetreu in der Friederike Viktoria-Kirche für Euch, Ihr Kerl! 50 Mann von der Kompagnie treten 9 Uhr 30 Min. auf dem Kasernenhofe an; 9 Uhr 55 Min. wird in die Kirche einmarschiert, 9 Uhr 59 Min. wird das Gefangbuch aufgeschlagen. Punkt 10 Uhr hat die Kompagnie ohne besonderes Kommando mit gestrecktem Oberkörper den Herrn Superintendenten den Kopf anzusehen, und dabei in starrer Haltung Andacht zu empfinden. Verstanden? Auf Befehl hat die Andacht bis zum Abmarsch fortzubauern; erst bei Kommando „Ruhet Euch“ darf mit der Andacht aufgehört werden. Wer seine Andacht ohne Erlaubnis des Herrn Hauptmann unterbricht, den lasse ich auf Befehl des Herrn Hauptmann nachgezieren, bis ihm seine Hammelbeine zusammenfallen. Außerdem wird er dafür auf Befehl des Herrn Hauptmann vom lieben Gott bestraft. — Unteroffizier, notieren Sie die Mannschaften, die morgen zur Andacht kommandiert werden. Ihre eigene Korporalschaft ist die drechsigste und lobdirdigste der ganzen Kompagnie. Sie tritt deshalb morgen volljährig zum Gottesdienst an. — Und Sie, Einzjähriger Rosenfeld, Sie sind gestern wieder zu spät zum Dienst gekommen, ich werde Ihnen Ihre Bummelzeit schon anstreichen. Notieren Sie, Unteroffizier, Einzjähriger Rosenfeld zur Andacht kommandiert. Was? Sie sind ein Israelit? Um so besser, dann können Sie morgen gleich lernen, wie es in einer anständigen Religion zugeht. Und das sage ich Ihnen: wenn das mit Ihrer Unpünktlichkeit nicht besser wird, dann kommandiere ich Sie so lange zum Gottesdienst, bis Ihnen die Zunge zum Holze heraushängt! — Weggetreten!“

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 13. August
Ottendorf-Okrilla.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
Medingen
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst
Großdittmannsdorf
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst